

gab, daß die Adelligen für sich und ihre Angehörigen Religionsfreiheit genießen und auch die Städte und Märkte in ihrem Gewissen nicht beschwert werden sollen, nur dürften sie keine Prädikanten bei sich aufnehmen und die Protestanten müßten sich gegen die Katholiken ruhig verhalten und jede Aufhebung gegen dieselben unterlassen.

Wenn jedoch auch die Brucker Pacification, die übrigens von kirchlicher Seite für ungiltig erklärt wurde, den Protestanten einen größeren Spielraum gewährte, so brachte sie dem Lande doch nicht den religiösen Frieden. Man begann mit der Abschaffung der Prädikanten aus den Städten und Märkten, mit der Bestrafung der Bürger, die an der evangelischen Predigt in benachbarten Schöffnern des Adels theilnahmen, mit der Entsetzung evangelischer Stadtrichter und mit der Entfernung der Evangelischen von den einflußreichen Hofämtern. Doch muß man sagen, daß Erzherzog Karl dabei noch mit Schonung vorging, während der Bischof von Brixen in Beldeß und jener von Freising in Laß gegen die Evangelischen mit Gewalt einschritten und ihre Unterthanen zwangen, entweder katholisch zu werden oder Habe und Gut zu verkaufen und auszuwandern. Auch in den übrigen Orten Krains waren seit der Übernahme der Regierung durch Erzherzog Ferdinand, seit der Ernennung des Thomas Chrön zum Bischof von Laibach (1597 bis 1630) und seit der Berufung der Jesuiten nach der Landeshauptstadt die Stunden des Protestantismus gezählt. Denn ein Mandat des Erzherzogs vom 22. October 1598 befahl sämmtlichen in Laibach sich aufhaltenden Predigern und Schulmeistern Augsburgischer Confession am Tage der Kundmachung vor Sonnenuntergang Laibach und binnen drei Tagen die Erblande zu verlassen. Der Bischof Chrön nahm am 1. November 1598 von der Spitalskirche, in welcher die Evangelischen ihren Gottesdienst zu halten pflegten, feierlich Besitz. Im Jahre 1600 wurde die katholische Reformationscommission eingesetzt, zu ihrem Vorsitzenden der Bischof bestellt und der Landeshauptmann und der Vicedom angewiesen, die von derselben verhängten Strafen zu vollziehen. Und nun wurde die Gegenreformation von Chrön sowohl in Laibach, wie auf dem Lande mit aller Strenge und nicht selten unter Anwendung drakonischer Mittel durchgeführt. Die evangelischen Stände verhielten sich in dieser sie so nahe angehenden Angelegenheit durchaus nicht passiv. Allein alle ihre Vorstellungen beim Erzherzog Ferdinand, bei den Kaisern Rudolf II. und Matthias blieben ohne Erfolg, da sich Ferdinand an die Brucker Pacification nicht gebunden erachtete. Und als auch ihre letzte Hoffnung, die sie auf den böhmischen Aufstand setzten, durch die Schlacht auf dem Weißen Berge zunichte wurde, that Kaiser Ferdinand II. den letzten entscheidenden Schritt, indem er im August 1628 allen evangelischen Adelligen befahl, binnen Jahr und Tag Krain zu verlassen. Die einen wurden katholisch, die andern verließen das Land ihrer Väter und wanderten nach Deutschland aus. Krain wurde nun ein ausschließlich katholisches Land.